die der Verwundeten 7. Die Rettungsarbeiten dauern fort. Bei der Feststellung der Identität der Leichen spielten sich herzzerreißende Szenen ab.

### Großbritannien.

**Lowestoft**, 4. Febr. Der Kapitän der gestern eingetroffenen Schmack (Fischerfahrzeug) „Tarü" berichtet: „Ich sah am 30. Jan. um fünf Uhr früh Raketen, die ein großer Dampfer losließ. Wir näherten uns bis auf 700 Meter, da verschwand der Dampfer. Wir sahen darauf einen anderen blaue Lichter zeigenden Dampfer. Nach einigen Minuten setzte der zweite Dampfer seine Fahrt in östlicher Richtung fort. Der „Tarü" kreuzte eine zeitlang in der Gegend, wir sahen aber weder Leichen noch Boote, noch Trümmer. Wir bemerkten auch einen dritten Dampfer, der jedoch zu irgend welcher Hilfeleistung nicht anhielt. Die Schmack „Industry" traf 35 Meilen von Lowestoft den Leichnam eines fremden Matrosen, angethan mit Rettungsgürtel, an. Andere Schmacken sahen Trümmer eines untergegangenen Schiffes, sowie eine zweite Leiche. In einer Bekanntmachung werden Belohnungen für Auffindung von Leichen der Verunglückten ausgesetzt.

### Rußland.

**Petersburg**, 5. Febr. Nowoje Wremja bespricht die militärische und politische Geschicklichkeit der Japaner, die alles thaten, um die Einmischung der Mächte zu hintertreiben. Da die Japaner vollständig Herren im Golf von Petschili sind, so könnten sie auf Peking marschieren, ohne befürchten zu müssen, von fremden Geschwadern daran gehindert zu werden. Unter diesen Umständen bestehe das einzige Mittel, zu verhindern, daß die Niederlage der Chinesen schwere Folgen für die europäischen Mächte habe, in dem vollständigen Einvernehmen zwischen den Mächten. Leider sei aber hievon noch nichts zu sehen. Es sei wenig wahrscheinlich, daß die Schuld hieran nicht die englische Diplomatie trage, welche die Hoffnung nicht aufgebe, aus dem Ausgang des chinesisch-japanischen Krieg Vorteil zu ziehen zum Nachteile der Interessen Rußlands und Frankreichs. (Schw. M.)

### Asien.

Vom Kriegsschauplatz.

* **Tschifu**, 3. Februar. Die japanische Flotte beschoß heute wiederum die Festung auf Leukung-Tao; das Bombardement richtete bedeutenden Schaden an und machte die chinesischen Batterien kampfunfähig; hierauf ließen sechs Kriegsschiffe die Boote herab und landeten unter schwerem Feuer der mit Seitengewehren und Karabinern bewaffneten Besatzung auf der Insel. Die japanischen Seesoldaten bemächtigten nach heißem Gefechte sich nacheinander aller feindlichen Batterien. Bei Abgang der letzten Berichte aus Weihei-wai war die Schlacht noch im vollen Gange. Gestern war die chinesische Flotte noch ziemlich intakt und wechselte Feuer mit den japanischen Kriegsschiffen.

* **Yokohama**, 4. Februar. Nach amtlichen Berichten über den Kampf bei Wei-hei-wei wurden am 30. Januar drei chinesische Forts bei Paichigask genommen. Die japanische Flotte besetzte unmittelbar darauf Chiao-Petsoi und beschoß die Yattar-Insel und die feindlichen Schiffe. Die Chinesen erwiderten das Feuer. Das schlechte Wetter und die Kälte hindern seit dem 31. Januar die Operationen auf der See. Infolge des Schneesturmes ist die Küste unsichtbar. Mit Ausnahme des ersten Flügels des Geschwaders haben sich sämmtliche japanische Schiffe in den Jungtscheng-Golf zurückgezogen, wo sie besseres Wetter abwarten. Die fremden Kriegsschiffe beobachten die Bewegungen der Japaner.

— Das Parlament nahm gestern eine Vorlage an, die bestimmt, daß, da der Zweck des Krieges noch nicht völlig erreicht sei, dem Staate unbegrenzte Mittel zur Fortsetzung der Operationen zu Land und zu Wasser gegen China zur Verfügung gestellt werden, damit das Ansehen Japans nicht gefährdet werden könne. Der Schlußsatz der Vorlage lautet wörtlich: „Wir fassen diesen Beschluß mit der ausdrücklichen Absicht, daß unsere Gefühle allgemein bekannt gemacht werden."

* **Hiroshima**, 4. Februar. Die chinesischen Gesandten waren dahin instruirt, die Einwilligung Japans dafür zu erbitten, daß alle Bedingungen der Regierung in Peking zuerst unterbreitet würden. China frage also — urteilt die japanische Regierung — kein Verlangen nach Frieden. Indessen sei Japan bereit, die Friedensverhandlungen mit einer genügende Vollmachten besitzenden Gesandschaft wieder aufzunehmen. — Die amtliche Erklärung über den Abbruch der Friedensverhandlungen stellt fest, daß die Vollmachten der chinesischen Abgesandten diese nicht ermächtigten, einen Friedensvertrag zu unterzeichnen.

## Württembergischer Obstbauverein.

Am Lichtmeßfeiertag fand die Generalversammlung des Württemb. Obstbauvereins im Stadtgartensaal in Stuttgart statt. Nach dem Bericht für 1894 ist im vergangenen Jahr eine Vereinsmedaille gestiftet worden, welche in erster Linie als Preis für ein je am 1. April zu erlassendes Konkurrenzausschreiben, dann aber auch für Bezirksausstellungen vergeben werden soll. Bereits mit der Medaille ausgezeichnet wurden die Ausstellungen zu Leutkirch und Neckarsulm. Im Neckarkreis sind in 16 Oberämtern Gemeindebaumwärter bestellt, im Schwarzwaldkreis ebenfalls in 16, im Jagstkreis in 14 und im Donaukreis ebenfalls in 14 Oberämtern, im ganzen sind in 1007 Gemeinden 1123 Gemeindebaumwärter angestellt. — Die Zahl der ertragsfähigen Obstbäume in Württemberg hat 1893 betragen 3 567 505 Apfelbäume, die 1549 664 Doppelzentner mit einem Geldwert von 8 128 192 M. abwarfen, thut auf den Baum einen Ertrag von 2 M. 28 Pf. Die Zahl der Birnbäume ist auf 1 757 191 gestiegen, die 774 103 Doppelzentner mit einem Geldwert von 2 802 193 M. ertrugen. Steinobstbäume gab es im genannten Jahr 330 345, die 174 949 Doppelzentner mit einem Geldwert von 1 514 502 M. ergaben. Im ganzen hat sich die Zahl der Obstbäume gegenüber dem Vorjahr um 180 926 Stück und seit dem Jahr 1889 um 525 835 Stück (478 399 Kern- und 47 436 Steinobstbäume) vermehrt. Die Einfuhr von Obst nach Württemberg betrug im Jahr 1894 6659 Wagen. Rechnet man den Zentner nur zu 4 M., so ergiebt sich als Geldwert für das importierte Obst die erkleckliche Summe von 5 327 000 M. In das deutsche Zollgebiet wurden von 1884 bis 1893 durchschnittlich im Jahr 87 607 Tonnen Obst mit einem Geldwert von 16 629 700 M. eingeführt, ausgeführt aus Deutschland hauptsächlich nach Großbritanien wurden dagegen nur für 6 465 000 M.

Im weiteren Verlauf der Generalversammlung wurde über die Beteiligung an der Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die im Juni 1896 in Cannstatt stattfindet, verhandelt und man beschloß, sich dabei mit musterhaften Obstanlagen zu beteiligen.

Zum Schluß der Generalversammlung hielt Professor Dr. Kirchner-Hohenheim einen Vortrag über die im Jahr 1894 in Württemberg beobachteten Blattkrankheiten unserer Kernobstbäume. Um den Umfang der Krankheit zu ermitteln, sind die Vertrauensmänner vom Obstbauverein mittelst Zirkulars vom 5. Oktober vorigen Jahres zur Aeußerung aufgefordert worden. Das eingesandte Material wurde Professor Kirchner zugestellt. Derselbe bezeichnet als Ursache des Uebels einen Schmarotzerpilz, welcher sich zersetzend auf die Blätter, dann aber auch auf die einjährigen Triebe und endlich auf die Früchte setzt. Die anfänglichen Krankheits-Symptome äußern sich im Dunkelfärben und Vertrocknen der Blätter, die alsdann abfallen. Was der vorzeitige Verlust der Blätter für den Baum zur Folge hat, ist jedem Pomologen nur zu bekannt. Besonders gefährlich wird das Auftreten des Blattrostes (Fusicladium) bei den Birnbäumen, die er dermaßen in all ihren Teilen zu schwächen in der Lage ist, daß der Baum schon innerhalb eines Jahres zu Grunde geht. Besonders zuträglich ist der Entwicklung des Pilzes feuchte regnerische Witterung. Uebrigens wird die Krankheit den weniger gut genährten Bäumen weit gefährlichgr als den in gutem Dünger stehenden. Um die Bäume widerstandsfähig zu machen, thut ihnen daher in erster Linie gute Ernährung, hauptsächlich durch Zuführung von Latrine, Chilisalpeter und Chlorcalium not. Die abgefallenen Blätter sind zu verbrennen.

Nach Beendigung der T.-O. regte Direktor Gaucher eine Reform des Jagdgesetzes an. Nichts, auch kein Pilz richte so großen Schaden an den Obstbäumen an als die Hasen, die sich volle 8 Monate im Jahre des Schutzes unseres württ. Jagdgesetzes zu erfreuen haben. Von anderer Seite wurde ferner noch die Ausrottung des der Obstbaumzucht so schädlichen Juniperus sabina (sogen. Sadebaum) dessen Konfiskation in der Schweiz durch ein besonderes Gesetz ausgesprochen worden ist, gewünscht. Beide Vorschläge will der Vereinsausschuß einer näheren Untersuchung unterziehen.

Die Mitgliederzahl des württembergischen Obstbau-Vereins ist seit einem Jahre von 900 auf 920 gestiegen, das Vereinsvermögen beträgt dermalen 3109 Mk. Die Einnahmen bezifferten sich letztes Jahr auf 10 237 M., die Ausgaben auf 6676 M. Mit dem Wunsch, der Obstbauverein möge stets der Devise nachstreben: Einig im eignen Haus und thätig fürs ganze Land — schloß der Vorsitzende abends ½5 Uhr die Versammlung.

## Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Stuttgart.** Die landwirtschaftliche Genossenschafts-Zentralkasse, E. G. m. b. H. hatte im verflossenen Monat Januar Einnahmen 570 143 M., Ausgaben 565 602 M., somit einen Gesamtumsatz von 1 130 000 M. Die Zahl der Verbandsvereine beträgt 543. Von denselben wurden in 318 Einzelsendungen einbezahlt 527 678 M. 70 Pf., dagegen in 248 Posten entnommen 331 566 M. 47 Pf., somit mehr einbezahlt als entnommen 196 112 M. 23 Pf.

* Die **deutsche Hypothekenbank** in Meiningen erläßt eine Bekanntmachung betreffend die bedingte Zusicherung der weiteren Verzinsung ihrer 4%igen, mit Januar- und Juli-Coupon versehenen Pfandbriefe mit 4% bis zum 1. Januar 1898.

### Landesproduktenbörse.

**Stuttgart**, 4. Febr. In der abgelaufenen Woche hat sich wenig Neues auf dem Getreideweltmarkt zugetragen und konnten sich die letztwöchentlichen Preise vollständig behaupten. Von den süddeutschen Märkten ist das Gleiche zu berichten.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, bayer. 13 M. 70 Pf., bis 14 M. 20 Pf., niederbayer. Ia. 16 M. 50 Pf., ungar. Ia. 17 M., Rumän. 14 M. 75 Pf., La Plata 15 M., Nikolajeff 14 M. 70 Pf., Gyrka 14 M. 50 Pf., Kernen Oberländer 14 M. 15 Pf. bis 14 M. 30 Pf., dto. Ia. 14 M. 75 Pf., Gerste Högauer 15 M., Nördlinger 15 M. 75 Pf., ungar. 18 M. 50 Pf., Haber Land 10 M. 50 Pf. bis 11 M. 30 Pf., Land Ia. 12 M. 80 Pf., Mais Donau 12 M. 75 Pf.

## Gestorben:

den 6. ds. Mts.: Gottlob Siegle, Fabrikarbeiter, ledig, 27 Jahre alt. Beerdigung am Freitag den 8. d. Mts. nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Nina Schöttle geb. Kienzle, Professors Gattin. Marie Beisbarth. Albert Hochstetter, ref. Apotheker. Johann C. Kruse. Annette Schober geb Keßler, Helfers Witwe. Elise v. Schnitzer geb. Schleicher. Julie Schober geb. Lautenbach. — Anna Metzger, geb. Ostertag, Friedberg. W. Ruf, Oberamtsbaumeisters We., Neresheim. B. Bräuninger, Ziegeleibesitzers We., Crailsheim. F. X. Greil, Bahnhofrestaurateur, Goldshöfe. W. Palmer, geb. Bossert, Professors We., Urach. Wilh. Braun Rechnungsrat, Heilbronn. Fr. Beuttner, Buchhalter, Besigheim.

**Mutmaßliches Wetter** am Donnerstag, 7. Febr.
(Nachdruck verboten.)

Die Depression über Italien hat sich durch Sukkurs von Spanien her vertieft und ist über die Alpen neuerdings nach Süddeutschland herübergedrungen. Gleichzeitig hat der Hochdruck im Norden Europas wieder beträchtlich abgenommen. Demgemäß ist für Donnerstag und Freitag größtenteils trübes und zu mehrfachen Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

## Sickingen's letzte Tage.

Geschichtliche Erzählung aus der Zeit der Reformation von Eduard Jost.

(Fortsetzung.)

Mit gedrückter Stimme richtete hierauf die Gattin an den Hausherrn die Frage: „ob denn der Fehdezug nach Trier wirklich schon beschlossene Sache sei."

„Freilich," antwortete Sickingen lebhaft, „und alle meine Anhänger brennen vor Begierde, dem unversöhnlichen Feinde des Evangeliums entgegen zu treten."

„Franz", sagte Frau Hedwig tiefbewegt und mit Thränen in den Augen, „ich flehe Dich an, stehe ab von Deinem Vorhaben. Eine quälende Ahnung, daß Dein Vorhaben über Dich und über uns Alle Unheil, schweres Unheil bringen werde, verläßt mich keinen Augenblick. Und in der vergangenen Nacht habe ich einen Traum gehabt, o einen Traum, der mir wie eine Mahnung Gottes erscheint."

Der Gatte, nicht ganz frei von dem Aberglauben seiner Zeit, schaute sein braves Weib ernst an und sagte:

„Erzähle mir den Traum."

Und Frau Hedwig begann: „Es war mir, als ob ich mich mit all unsern Kindern im Dome befände. Außer uns sah ich Niemand in den weiten Hallen des prächtigen Gotteshauses und an keinem der Altäre war ein Priester zu erblicken. Vergebens bemühte ich mich, das Herz zu Gott empor zu richten; eine unerklärliche Angst befiel mich, und es drängte mich, die geweihten Räume zu verlassen. Wie ich mich erhoben hatte, um mit den Kindern dem Hauptportale zuzuschreiten, sehe ich plötzlich, daß der Hochaltar in hellen Flammen steht, und mitten in den Flammen standest Du, mein teurer Franz, und schwangst das Schwert. Ich wollte aufschreien, aber die Kehle war mir wie zugeschnürt. Auf einmal verwandelte sich der brennende Hochaltar in unsere Burg, in unser liebes Landstuhl, aber auch das stand bald in Flammen und ein Turm nach dem andern stürzte ein. Dich sah ich nicht mehr, aber aus einem Winkel des Domes trat ein Mann in einem langen, roten, mit Hermelin besetzten Mantel, den Kurhut auf dem Haupte auf mich zu, und sagte mir mit unheimlicher Stimme: Weib, Du suchst Deinen Eheherrn vergebens! Er liegt zerschmetternd unter den Trümmern seiner Burg! Warum hat er auch seine räuberischen Hände nach der „Sankta Treveris" ausgestreckt?" Da stieß ich einen furchtbaren Schrei aus und erwachte."

Eine Pause entstand; dann sagte der Burgherr: „Allerdings, ein seltsamer Traum; aber doch nur ein Traum", setzte er in einem aufmunternden Tone hinzu, „und Du weißt, liebes Herz, daß ich auf Träume nichts gebe."

„Wie oft aber", sagte Frau Hedwig bewegt, „haben sich Träume erfüllt, oder sie sind ein Wink der Vorsehung, ein Warnungsruf gewesen. O, Franz, ich flehe Dich an, stehe ab von dem Fehdezug nach Trier!"

„Das kann und darf ich nicht", war des Burgherrn feste Antwort. „Sieh, meine teure Hedwig, es gilt den Kampf für ein hohes, heiliges Gut: für die politische und religiöse Freiheit, aber auch den Kampf gegen schweres Unrecht, das kleine Dynasten gegen den Bauer und Bürger verüben. Die geistlichen Fürsten, an der Spitze der Trierer, sind im Besitze unermeßlicher Schätze, während der Bauer, der Ernährer aller, unter dem schmählichsten Druck lebt und so zu sagen gar keine Rechte, sondern nur Pflichten hat. Die größeren freien Städte, welche sonst gemeinsame Sache mit den Fürsten gemacht haben, werden jetzt von diesen mit ungeheuren Zöllen und Abgaben beschwert, und von den kaiserlichen und fürstlichen Beamten ausgesogen. Alles wenden die Fürsten an, um den Nacken des Adels unter das Joch ihrer Herrschaft zu bringen. Die Tyrannen des Gewissens und des Glaubens treiben ihren Spott mit dem Volksgeiste und sind deshalb so gehaßt, daß selbst viel weltliche Fürsten deren Sturz von ganzer Seele wünschen."

(Fortsetzung folgt.)

* **Selbstmord auf der Hochzeitsreise.** Im Spielsaale zu Monte-Carlo beging ein auf der Hochzeitsreise befindliches Ehepaar Selbstmord. Die Unglücklichen hatten im „Trente et Quarante", wie es heißt, ihr ganzes Vermögen verloren. Welcher Nationalität das Ehepaar angehörte, wird in den Berichten der italienischen Blätter leider nicht erwähnt.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.




# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

**Nr. 21.** Freitag den 8. Februar 1895. **64. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.


## Amtliche Bekanntmachungen

Revier Unterweissach.

### Nadelholzstammholz-Verkauf.

Am **Montag den 18. Febr., vormittags 10 Uhr**, im **Lamm** in **Unterweissach** aus den Staatswaldungen Mittlere Gärtnershalde, Vorderer Hohenstein und Schloßwald:

| | | |
|---|---|---|
| Langholz, | normal, | Fm.: 52 I., 71 II., 65 III., 56 IV., 3 V. Kl. |
| „ | Ausschuß, | Fm.: 12 I., 2 III. und IV. Kl. |
| Sägholz, | normal, | Fm.: 27 I., 24 II., 9 III. Kl. |
| „ | Ausschuß, | Fm.: 8 I., 6 II., 1 III. Kl. |

**Backnang.**

### Bekanntmachung.

An der gewerblichen Fortbildungsschule in Backnang wird am Schlusse des nächsten Schulkurses Gelegenheit zur Erstehung einer Lehrlingsprüfung gegeben.

Dieselbe hat sowohl das in der Fortbildungsschule als das in der Gewerbebezwie kaufmännischen Lehre Erlernte zum Gegenstande.

Die Prüfung ist jedoch nicht blos für Lehrlinge bestimmt, sondern es können auch in Jahren schon vorgerücktere, dem Lehrlingsstande nicht angehörige Fortbildungsschüler in den Schulfächern sich prüfen lassen, wie andererseits auch solche junge Leute, welche in keiner Fortbildungsschule Unterricht genossen haben, sich in den betreffenden Fächern prüfen lassen können.

Die Teilnahme an der Prüfung ist eine durchaus freiwillige. Zu derselben wird zugelassen, wer sich auszuweisen vermag

1) über genossenen Unterricht an irgend einer Schule oder entsprechenden Privatunterricht,
2) über genossene Lehre in einem Gewerbe- oder Handelsgeschäfte,
3) über sittliches Betragen sowohl in der Schule als in der Lehre.

Die Meldungseingaben, worin zugleich anzugeben ist, in welchen Schulfächern die Bewerber sich prüfen lassen wollen, sind mit den erforderlichen Belegen bei dem Vorstand oder den Lehrern der gewerblichen Fortbildungsschule hier **längstens bis 16. Februar** einzureichen.

Den 8. Febr. 1895.

**Die Vorstände**
des Gewerbeschulrats: Gock. des Gewerbevereins: Fr. Stroh.

**Backnang.**

### Haus-Verkauf.

Auf Anordnung des K. Amtsgerichts Backnang vom 24. Nov. 1894 kommt **am Montag den 11. Febr. 1895, vormittags 11 Uhr,** erstmals zur Versteigerung auf hiesigem Rathaus:

Das Wohnhaus der Weißgerber Ludwig Müllers Ehefrau hier Nr. 1 am Koppenberg, 1 a 31 qm, eingerichtet zu verschiedenen Wohnungen, nebst 85 qm Hofraum,

Anschlag 9000 M.

Verwalter ist Gemeinderat Lehnemann.

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Gock, Unterz., Stellvertreter Gemeinderat Stroh.

Für den Gemeinderat:
Ratsschreiber Friedrich.

**Reichenberg.**

### Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der hiesigen Gesamtgemeinde wird am **Samstag den 16. Febr. 1895, nachmitt. 2 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus auf 3 event. auch auf mehr als 3 Jahre verpachtet.

Die Verpachtung erfolgt in 2 Distrikten und zwar in der Weise, daß, mit Ausnahme der Markung Zell, der Murrfluß die Grenze zwischen beiden Jagddistrikten bildet. Liebhaber sind eingeladen.

Reichenberg, den 5. Febr. 1865.

Gesamtgemeinderat,
Vorstand: Stumpp.

**Höpfigheim Oberamts Marbach.**

Die hiesige Gemeinde bedarf zur Herstellung eines Bretterbodens und zur Erstellung von Abteilungswänden folgende

### Holz-Materialien:

800 lfde. m **tannene Balken**, 12—16 cm stark,
200 qm **gesäumte Bretter**, 25 mm stark,
200 lfde. m **Rahmschenkel**, 10/10 cm stark und
600 Stück **Latten**, 3,3—3,5 m lang.

Die Materialien sind bis **letzten März d. J. kostenfrei** hieher zu liefern.

Der Kostenvoranschlag liegt auf dem hiesigen Rathaus zur Einsicht auf.

Angebote wollen in Prozenten des Kostenvoranschlags ausgedrückt mit entsprechender Aufschrift bis **20. Februar 1895**, vorm. 11 Uhr bei dem Gemeinderat hier eingereicht werden. M.

Den 6. Febr. 1895. Schultheiß Schairer.


**Thee Messmer** B. BADEN KAISERL. KÖNIGL. & FRANKFURT a/M LIEFERANT
M. 2.80 u. 3.50 per Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 80 Pf. und 1 M.

**Backnang** bei **Paul Henninger.**

**Backnang.**

**F. A. Winter**

empfiehlt sein gutsortiertes Lager in

**Aussteuer-Artikeln**

**Halb- und ganz leine Tuch in verschied. Breiten und Qualitäten,**
**Shirtings, Cretonne, Elsäßer Cattune, Damaste in schönen neuen Mustern,**
**Bettzeugle in guten, ächtfarbigen Qualitäten von 40 Pf. den Meter an,**
**Bedruckte Baumwollflanelle für Bettjacken von 40 Pf. den Meter an,**
**Tischzeuge, Handtuchzeuge, Bettüberwürfe Tischdecken, Bettvorlagen, Bettdecken Bett-Barchente, Bett- & Matrazen-Drille in durchaus soliden Qualitäten.**

Besonders aufmerksam mache ich auf mein Lager in

**Fertigen Betten**

**zu 40, 45, 50, 55 und 60 M. das Bett.**
**Garantiert für reelle Füllung u. gute Qualitäten.**
**Großes Lager in Bettfedern & Flaum in den bekannten Sorten.**

**F. A. Winter.**

Die in letzter Zeit am Lager angehäuften

**Reste**

**in schwarzen & farbigen Damenkleiderstoffen**

werden weit unter Selbstkostenpreis abgegeben.

**G. Mayer beim Rathaus.**

**Webgarne**

**in roh, gebleicht, ächt türkischrot und ächt dunkelblau, somit**

**gezwirnte Hosengarne & Strickgarne**

empfiehlt nur in besten Qualitäten zu billigsten Preisen

**Unterweißach.** **W. Beckert.**

**Prima Welschkorn**
**Welschkornmehl** zum Kochen & Füttern,
**Futtermehl & Kleie**

empfiehlt in frischer Ware billigst

**Wilh. Wolf.**

# Großer Ausverkauf

## in Strick- und Tricot-Waren

### eigener Fabrik

**Albertstraße Nr. 7.** als: **Albertstraße Nr. 7.**

**Normalhemden für Herren, Damen und Kinder von 40 Pfg. an,**
**Reformhemden, nach System Lahmann für Herren, Damen und Kinder,**
**Unterleible, Unterhosen in allen Größen und Qualitäten zu noch nie dagewesenen Preisen,**
**Diamant-schwarze Strümpfe von 15 Pf. an, Kinderkittel von 10 Pf. an,**
**Corsettsschoner, Untertaillen in ganz feinen Sachen,**
**Gestrickte Herren-Jacken (Wämser) und noch vieles andere.**

**Mache hauptsächlich auf ein**

**sehr gutes Arbeits-Normalhemd**

**aufmerksam per Stück (größte Nr.) Mk. 1.50.**

**Der Verkauf dauert nur ganz kurze Zeit und ladet zu dieser günstigen Gelegenheit ergebenst ein**

**Christ. Braun, Strumpfwarenfabrikant aus Reutlingen.**

---

Backnang.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt

**Mittwoch den 13. Februar,**
nachmittags 2 Uhr,

gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

**1 Sofa**
**1 Ovalfaß** mit 881 Liter,
**1 rundes** dto. 1½ Eim. haltend
**1 neues Ovalfaß**
1 Eimer haltend,
**2 Hobelbänke**
**4 neue Kastengestelle**
**samt zugeschnittenen Thüren u. Rückwänden.**

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Zusammenkunft in der Großaspacher Straße im Hause des verstorb. Schreiners August Weigle.

Den 6. Febr. 1895.

Gerichtsvollzieher:
Vinçon.

---

Backnang.

## Wohnungsänderung und Empfehlung.

Zeige meiner werten Kundschaft ergebenst an, daß ich von heute an bei Hrn. Ipier **Glück**, Albertstraße 16 wohne und empfehle mich im **Anfertigen von Herren- und Knabenkleidern** aufs beste.

**W. Schray**, Schneider.

---

Schleißweiler. **40 Rm.**

## dürre Stumpen

hat zu verkaufen **Joh. Müller.**

---

Kleinaspach.

Einen 13 Monate alten

## Farren,

Simmenthaler, hat zu verkaufen **Wilhelm Strodtbek.**

---

**50 Ztr.** unberegnetes

## Oehmd

hat zu verkaufen oder kann solches umgetauscht werden gegen Kleeheu oder Haber

**Christian Brenninger**
zur alten Post.

---

Viehhaus bei Unterweissach.

## 1 Wagen, 1 Pflug

und **1 Egge** verkauft

Witwe **Fichtner.**

---

Großaspach.

Zwei rechtschaffene

## Mädchen

eines von 15 bis 17 Jahren, das andere nicht unter 18 Jahren, können sogleich oder in 14 Tagen eintreten.

**Christian Pfizenmayer.**

---

**Webgarn roh weiß**
**dto. gebleicht**
**dto. ächt blau**
**dto. ächt türkisch-rot**

in nur guten Qualitäten empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

**Ernst Haag a. Markt.**

---

## Welschkorn
## Welschkornmehl

empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

**J. Kübler.**

---

Eine größere Partie guten

## Dinkelstaub

hat billig abzugeben Obiger.

---

**Unterhosen**
**Unterleibchen**
**Normal- & Baumwoll-Flanell-Hemden**

empfiehlt billigst

**J. Kübler.**

---

## Agenten

zum **Verkaufe** von **Thran, Dégras** und **rohen Häuten** an **Gerbereien** gegen gute Provision gesucht. Offerte sub A. T. 449 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

---

## Einige Mädchen

für leichtere Arbeiten finden sofort Beschäftigung bei

**Zebert & Honer,**
Schuhfabrik.

---

Backnang. Ein jüngerer

## Arbeiter oder Lehrling

kann eintreten bei

**Robert Eisenmann,**
Schuhmacher.

---

Bruch.

## Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlerzogenen Jungen nimmt in die Lehre

**Jakob Pfizer**, Schneider.

---

Wegen Erkrankung des seitherigen Mädchens findet ein kräftiges

## Mädchen

sofort Stelle bei

**C. Reutter** am Markt.

---

**Frachtbriefe**

vorrätig in der
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

---

Backnang.

## Eheringe

**eigene Anfertigung in verschiedenen Fassonen,**

anerkannt schönes und billigstes Fabrikat, empfiehlt bei größter Auswahl in allen Preislagen von 8 u. 9 M. bis 25 M. und höher per Paar. Gravieren sofort und umsonst.

Garantie für angegebenen Goldgehalt sämtlicher Sorten Eheringe.

**H. Brändle.**
**Goldarbeiter u. Graveur,**
**Alt Gold und Silber** kauft zu höchsten Preisen d. O.

---

## Rindleimleder,

naß oder getrocknet, möglichst von deutschen Häuten, ca. 20—30 Doppelwagons, werden auf Abschluß für Sommer 1895 bei einer oder mehreren Fabriken **zu kaufen gesucht.** Schrifl. Offerten m. Preisangabe und Beschreibung der Ware wollen unter J. S. 692 gerichtet werden an **Haasenstein und Vogler A.-G., Stuttgart.**

---

Dresden: Goldene Medaille 1894

## Kamerun-Cacao

Marke: „ALINE WOERMANN"

Der **erste** Cacao, welcher aus **deutschen.** Colonien in den Handel gebracht wird Qualität u. Geschmack unübertroffen.

Generaldepot für Württemberg bei **W. Weiss,** Theehdlg. en gros, **Heilbronn.** H.

---

## 2 Wohnungen

in der Albertstraße mit je 4 Zimmer, Küche, Speiskammer, 2 Holzkammern, Kohlenkammer, Waschküche, Keller, Veranda, Garten.

1 dto. mit 2 Zimmer, Küche, Holzkammer, Veranda und Keller vermietet auf 1. März oder 1. April

**A. Weimar**, Bauunternehmer.

---

## Eine Wohnung

in der Ludwigstraße mit 3 Zimmer, Küche Holzkammer, Keller und Garten vermietet sofort oder auf 1. März der Obige.

---

## Photographie.

**Jeden Tag** durch
**C. Schorr,** Photograph.

---

## Kraftnährmittel

von Pfarrer **Kneipp,**
**Kraftsuppenmehl**
**Kraftsuppen** (verbesserte) in Tafeln,
**Kraftzwieback** mit Zusatz von Weizenschrot und Alpenmilchmehl,
**Kindernährmehl** in Verbindung mit Alpenmilchmehl.

**Alleinige Niederlage im Bezirk** bei
**C. Weismann.**

---

## Ulmer Mutschelmehl
## „ Paniermehl

bei **C. Weismann.**

---

## Maier-Rothschild,

Handbuch der gesamten Handelswissenschaften, 2 Bände, tadellos erhalten, verkauft billig

**C. Uebelmesser.**

---

**Dr. Spranger'sche Magentropfen**
befördern Verdauung und Stuhlgang.
**Dr. Spranger'sche Heilsalbe**
für Wunden und Geschwüre.

Niederlage: **Obere Apotheke, Backnang.**

---

Wegen Erkrankung wird sofort ein jüngeres

## Mädchen

gesucht. Wo? sagt die

Expedition d. Bl.

---

## Gefunden

wurde ein **Mantelkragen.** Gegen Kosten der Einrückungsgebühr abzuholen bei **Rudolf Spenninger** in **Allmersbach.**

---

Backnang.

Diejenigen Herren (gediente Soldaten), welche sich einem

## Militär-Verein

anschließen wollen, werden behufs Gründung eines solchen zu einer Besprechung am **Sonntag nachmittag 4 Uhr** zu Metzger **Wohlfahrt** freundlichst eingeladen. Mehrere Kameraden.

---

## Generalversammlung
## des ev. Männer- & Jünglings-Vereins

am **Samstag den 9. Februar** im Vereinshaus.

Präzises und vollzähliges Erscheinen erwartet

**Der Ausschuß.**

---



Backnang.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem werten Publikum von hier und Umgebung mache hiemit ergebenst die Mitteilung, daß ich mich in **Backnang** als

**Hafner**

niederlassen habe und empfehle mich im **Ofen- und Herdsetzen**, sowie in **Reparaturen** und im **Ofenputzen** bestens. Billige Preise, reelle Bedienung.

Meine **Wohnung** befindet sich bei Herrn Kaufmann **Mayer**, Schillerstraße Nr. 3 und werden Bestellungen im Laden bei Herrn Mayer entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

**Franz Flechsler, Hafner.**

---

**MAGGI'S** Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei **G. Gelbing** in **Sulzbach a. M.**

Die leeren Originalfläschchen von 65 Pf. werden zu 45 Pf. und diejenigen à M. 1. 10 zu 70 Pf. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

---

## Herren- & Damen-Schäfte

**in Leder, Tuch & Lasting**

empfiehlt in vorzüglicher Qualität bei billigsten Preisen bestens

**Wagner Wwe.**

---

Backnang.

**Morgen Samstag**

## Metzel-Suppe

wozu freundlichst einladet

**Hoff z. Bären.**

---

# Tagesübersicht.

## Deutschland.

### Württembergische Chronik.

**Stuttgart,** 5. Febr. Mit Note des Kgl. Staatsministeriums ist dem Präsidium des ständischen Ausschusses der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der auf das Volksschulwesen bezügliche Gesetze, zur Einleitung der Beratung in der Ständeversammlung, zunächst der Kammer der Standesherrn, zugegangen. Wie der "St.-Anz." vernimmt, schlägt der letzte Artikel des Entwurfs vor, die Bestimmungen der Art. 15 bis 18 (Mindestgehalte der Unterlehrer 2c., Eintritt der pensionsberechtigten Dienstzeit nach Vollendung des 25. Lebensjahres, Belassung der Dienstbezüge bei Krankheit) mit rückwirkender Kraft vom 1. Juli 1894 an in Wirksamkeit treten zu lassen.

— Man mag immerhin gegen den Gesetzentwurf betr. den unlauteren Wettwerb gewisse Bedenken haben, mancher seiner Maßnahmen wird man im Interesse des soliden Geschäftsbetriebs nur gutheißen können. Hier hat sich beispielsweise seit Wochen eine ganze Gesellschaft von aus der Reichshauptstadt kommenden „Reisenden" festgesetzt, die alle Hand in Hand arbeiten und sowohl Stuttgart als auch die größeren Städe des Landes unsicher machen. Ihr Hauptgeschäft besteht in Leinwand und Teppichen. Um Geschäfte zu machen, bedienen sich diese Hausierer allerlei unwahrer Vorspiegelungen. Das Publikum sei gewarnt.

* Militärisches. Seit einiger Zeit sind laut „N. T." beim Stuttgarter Grenadierregiment vereinzelnde Fälle von Genickstarre vorgekommen, die bisher zu keinerlei wesentlichen Besorgnissen Veranlassung boten. Am letzten Montag ist nun ein Grenadier dieser heimtücklichen Krankheit erlegen, und zwar infolge eines Rückfalles. Der betreffende Soldat befand sich vor wenigen Tagen bereits auf dem Wege der Besserung. Bei allen übrigen Erkrankten darf erfreulicherweise anhaltende Besserung konstatiert werden; im allgemeinen nimmt sonst diese außerordentlich ansteckende Krankheit meist einen raschen tötlichen Verlauf. Bei der Zivilbevölkerung Stuttgarts grassiert übrigens die Genickstarre — hier wird sie Hirnhautentzündung genannt — gegenwärtig in weit stärkerem Maß als beim Militär.

* **Zur Landtagswahl.** Der württ. Kriegerbund erläßt an die Kameraden der Bezirke Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Aalen, Cannstatt und Eßlingen eine Kundgebung, welche dieselben dringend auffordert, keinem Sozialdemokraten ihre Stimme zu geben, vielmehr darauf hinzuwirken, daß in den württembergischen Landtag kein Sozialdemokrat gewählt werde.

* Aus dem **Oberamt Riedlingen** berichtet der „Schwäb. Merk.": In dem evangel. Orte Pfummern ist von 114 Wahlberechtigten nicht eine einzige Stimme abgegeben worden. Die Wahlkommission saß von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends im Wahllokal, hat aber ebenfalls nicht abgestimmt. Bekanntlich war dem Abg. Gröber (Zentr.) kein Gegenkandidat gegenübergestellt.

**Ludwigsburg,** 6. Febr. Die Bauarbeiten für unser neues Vereinshaus mit Herberge zur Heimat, welche mit Beginn günstiger Witterung in Angriff genommen werden, sind bereits vergeben. Die Kalte belaufen sich voraussichtlich auf etwa 100 000 M., von welcher Summe infolge Zeichnung freiwilliger Beiträge bis jetzt ein Drittel aufgebracht ist. Die weiteren Kosten sollen durch Beiträge, sowie durch Aufnahme von Darlehen gedeckt werden.

* **Heilbronn,** 6. Febr. Heute waren hier und in Lauffen, um das Elektrizitätswerk und dessen hiesige Leitung zu besichtigen, die Bürgermeister Berathoner und Weinberger von Bozen und Meran, sowie Fabrikant Tschurtschenthaler und Herr v. Maierhausen aus Bozen. Denselben hatten sich wie das N. Tgbl. schreibt die Herren Architekten Schmidt und Luhn, bekannt durch die Erbauung des Suldenhotels und des Hotels am Kaarer See, angeschlossen. Es handelt sich um Vorarbeiten für die Errichtung eines gemeinschaftlichen Elektrizitätswerks für Bozen und Meran, wozu die Wasserkraft der Etsch benützt und welches auf der Zöll bei Meran aufgestellt werden soll.

* In **Neckargartach** sandte eine Frau am Dienstag abend ihr 13jähriges Töchterchen mit einem Auftrag in ein Nachbarhaus. Als es lange nicht nach Hause kam, suchte man es und fand es schließlich als Leiche im Leibach.

* **Welzheim.** Die hiesigen Gemeindekollegien haben durch einstimmigen Beschluß vom 14. v. Mts. dem seitherigen Abg. des Bezirks, Notar Distel in Stuttgart in dankbarer Anerkennung der vielen Verdienste, die er sich um die Gemeinde durch seine Thätigkeit als Abgeordneter, wie durch reiche wohlthätige Stiftungen erworben hat, das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Welzheim verliehen. (Schw.M.)

* Die Gemeinde **Honau** hält auch zur gegenwärtigen Zeit den Fußweg auf den Lichtenstein offen, um es den Naturfreunden zu ermöglichen, die herrliche Winterlandschaft vom Lichtenstein aus zu genießen. Der Fahrweg vom Haltepunkt Lichtenstein aus nach dem Schloß ist gegenwärtig nur mittelst Schlitten fahrbar.

---

**Berlin,** 6. Febr. Die Post teilt mit: Von Deutschland, England und Amerika ist eine Landskommission für Samoa eingesetzt worden. Dieselbe hat ihre Arbeiten beendet und die deutschen Ansprüche fast durchweg anerkannt, während die hohen Forderungen Englands und Amerikas nur in bescheidenen Grenzen berücksichtigt wurden. Das den Deutschen zugesprochene Gebiet ist weit bebauungsfähiger, als das an England und Amerika zugefallene.

**Berlin,** 6 Febr. Der Reichstagspräsident v. Levetzow ist entschlossen, wegen des gestrigen Beschlusses der Geschäftsordnungskommission (Ablehnung der Vorschläge über die Verstärkung der Zuchtmittel) zurücktreten, da wenig Aussicht ist, daß das Haus die Entscheidung umstößt. Vielleicht erfolgt der Rücktritt schon vor der entscheidenden Beratung des Hauses. Die Konservativen arbeiten auf die Auflösung hin, falls Levetzow zurücktritt.

* Im **Reichstag** begründete am Mittwoch Abg. Hitze (Ztr.) seine Interpellation über die beabsichtigten Formen, um in Ausführung der kais. Erlasse vom 4. Febr. 1890 den Arbeitern die Vertretung bei der Regelung ihrer Angelegenheiten zu sichern. Das Zentrum wünscht die Schaffung eines Gesetzentwurfs über die gesetzliche Anerkennung der Berufsvereine und die Errichtung einer geordneten Vertretung der Arbeiter, also Arbeiterkammern. Den Arbeitern sei die Koalitionsfreiheit zu gewähren. Redner hofft, daß durch das Gesetz eine Brücke zur Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer geschaffen werde. Das Wachstum der soz.-dem. Stimmen müsse eine ernste Mahnung sein, aus der soz.-demokratischen Partei eine sozialreformatorische zu machen; dazu bedarf es der Mitwirkung der Arbeitgeber. Die weitere Debatte ist ohne Belang.

* Der **Zentralverein deutscher Lederindustrieller** hielt am Montag unter Leitung seines Vorsitzenden Coupienne in Berlin ein Sitzung. Die überaus zahlreich besuchte Versammlung, welcher u. A. auch der Reichstagsabg. Komm. Rat Möller beiwohnte, beschäftigte sich ausschließlich mit dem Antrage der Einführung eines Zolles auf überseeische Gerbstoffe, insbesondere Quebracho. Der Ref., Generalsekr. R. Krause, legte nach einer kurzen Schilderung der auf die Einführung eines Zolles gerichteten Bestrebungen zahlenmäßig die Bedeutung der Interessen dar, welche vermeintlich für und thatsächlich gegen den Zoll in Frage kommen. Namentlich betonte er, daß, wenn von einem Schutze der kleinen Leute die Rede sein solle, die Gerberei und die mit ihr zusammenhängenden Berufszweige außerordentlich viel mehr Mittelstandsexistenzen aufweisen als der deutsche Eichenschälwaldbesitz. Sodann legte der Referent zum erstenmale die ganze Bedeutung des Antrages Stumm im Reichstage dar und erörterte eingehend die außerordentliche Schwierigkeit, den Begriff „überseeischer Gerbstoff" so zu formuliren, daß er überhaupt in die Gesetzgebung eingeführt werden könnte. Unter Betonung des Umstandes, daß die Deutsche Lederindustrie die Zollfrage vom schutzzöllnerischen Standpunkte aus betrachte, ging Krause dazu über, die principiellen Gründe gegen den Zoll auseinanderzusetzen. Nicht ein Zoll, sondern eine rationelle Wirtschaft würde dem Eichenschälwald helfen. Die Behauptung, daß es möglich sei, auch nur annähernd in Deutschland selbst das von der Lederindustrie gebrauchte Gerbmaterial zu erzeugen, wies Herr Krause an der Hand von Zahlen zurück. Von der ganzen Agitation werde zunächst die ausländische Eichenschälwaldkultur Vorteil haben. Die Versammlung, die mit lebhaftem Beifall dem Ref. ihre Zustimmung ausdrückte, trat sodann in die Beratung ein. In einer hierauf folgenden, recht eingehenden stundenlangen Erörterung äußerten sich nur zwei Gerbereibesitzer aus dem Siegerlande für den Zoll, die übrigen Redner bekämpften sämtlich, zum Teil mit weiterem Zahlenmaterial, die Bestrebungen auf Einführung des Zolles, namentlich die Herren Coupienne, Fahr, Freudenberg, Simon u. s. w. Auch der Reichtagsabg. Möller ergreift zweimal das Wort, um unter Bezugnahme auf die Verhandlungen im Reichstage darauf hinzuweisen, daß nach den Handelsverträgen unmöglich das gemahlene Quebrachoholz mit Zoll belegt werden könne. Auch erinnerte er daran, daß der größte Wirtschaftspolitiker dieses Jahrhunderts, Fürst Bismarck, stets der Ansicht gewesen sei, daß der Industrie das Rohmaterial nicht verteuert werden solle. Es wurde schließlich mit überwältigender Mehrheit gegen im Ganzen 3 Stimmen folgender Beschluß gefaßt: „Die am 4. Febr. zu Berlin gehaltene außerordentliche Hauptversammlung des Zentralvereins der deutschen Lederindustrie kommt nach eingehender Erörterung in ihrer großen Mehrheit zu der Ueberzeugung, daß ein Zoll auf überseeische Gerbstoffe den deutschen Eichenschälwaldbesitzern vielleicht einen kleinen vorübergehenden Vorteil, aber sicherlich keinen dauernden bringen würde, daß aus demselben den nach alter Methode arbeitenden Gerbereien, welche sich gegenwärtig für den Zoll erwärmen, nicht der mindeste Vorteil erwachsen würde, weil, selbst wenn die mit ihnen konkurrierenden Gerbereien nach neuem Verfahren völlig aus Deutschland verdrängt würden, das Ausland, ohne durch die Lederzölle daran verhindert zu sein, den deutschen Markt mit Ware überschwemmen würde, daß die deutsche Lederindustrie dagegen im allgemeinen schwer, die mit überseeischen Gerbstoffen arbeitende durch den Zoll geradezu tötlich getroffen würde, und daß schließlich den einzigen dauernden Vorteil die ausländischen Schälwaldbesitzer und die ausländische Lederindustrie haben würde. Die außerordentliche Hauptversammlung beschließt daher, den Vorstand zu beauftragen, mit allen nur möglichen Mitteln den auf die Einführung eines Zolles für überseeische Gerbstoffe gerichteten Bestrebungen entgegenzuwirken.

**Berlin,** 7. Febr. Zu Gunsten der Hinterbliebenen der auf der „Elbe" Verunglückten findet abermals ein großes Konzert in der Wandelhalle des Reichstages statt. — Die hiesige japanische Gesandtschaft dementiert die Nachricht von der Anwerbung deutscher Unteroffiziere für Japan. Es seien zwar eine Unmenge Bewerbungsschreiben eingelaufen, alle aber abgelehnt, da der Landesverfassung gemäß Ausländer nicht in das japanische Heer aufgenommen werden können.

* Die Deutschen, die nach **Portugal** zu reisen beabsichtigen, werden, wie der „Reichsanz." schreibt, gut daran thun, sich vor der Abreise aus Deutschland mit einem Paß oder doch mit genügenden Legitimationspapieren zu versehen, da für das Verlassen Portugals auf dem See wie neuerdings auch auf dem Landweg ein vorschriftsmäßig visitierter Paß erforderlich ist. Die Schaffner der Staatsbahnen und die jeden Zug der Privatbahnen begleitenden Regierungsbeamten haben die Befolgung der neuen Vorschrift zu überwachen; jeder ohne Paß betroffene Reisende wird festgenommen und unterliegt einer vom nächsten Zuchtpolizeigericht zu verhängenden Geld- oder Gefängnisstrafe.

* Aus **Breslau** wird berichtet: Die Schlußabrechnung des 8. deutschen Turnfestes ergiebt ein Defizit von ca. 25 000 Mk., das jedoch durch die von der Stadt Breslau geleistete Garantie von gleicher Höhe gedeckt ist.

* **Frankfurt a. M.** Die Stadtverordneten beschlossen mit 29 gegen 23 Stimmen, Bockenheim in die Stadt Frankfurt einzugemeinden.

* **Darmstadt,** 5. Febr. Die hiesige Polizei verhaftete eine aus 5 Personen bestehende Falschmünzerbande, die seit längerer Zeit falsche Zweimarkstücke fabrizierte und in weitem Umfange absetzte.

**Knittlingen,** 6. Febr. Ein großer Leichenzug folgte heute nachmittag den Särgen eines angesehenen Ehepaares, des 72jährigen Rotgerbers Paul Waaser und seiner 65jährigen Ehefrau. Während die Frau schon 11 Jahre lang sehr gichtleidend war, hatte sich H. Waaser immer einer sehr guten Gesundheit erfreut. Vor 8 Tagen erkrankte er an Rippfell- und Lungenentzündung. Während die Angehörigen dem Tod des Vaters entgegensehen mußten, starb noch vorher unerwartet die Mutter an einer Herzlähmung.

* In **Forst** (bad. Amt Bruchsal) ist die große Tuchfabrik Eberde abgebrannt. Drei Personen wurden verletzt, indem die Trümmer auf ein Nachbarhaus stürzten.

* In **Pulsberg** (Spreeberg) verbrannten in einem Hause anläßlich eines Zimmerbrandes vier Kinder.

### Oesterreich-Ungarn.

**Graz,** 6. Febr. Als Ehrengabe der Deutschen Steiermarks wird eine Abordnung aus Graz dem Fürsten Bismarck zum 80. Geburtstage einen großen, künstlerisch ausgeführten silbernen Pokal überreichen.

* **Wien.** In der Bukowina wurde in den jüngsten Tagen ein kolossales Schmuggler-Unternehmen der dortigen Juden endlich einmal aufgedeckt. Der Hauptsitz dieser Schleichhändler war Sadagora, wo der famose Wunderrabi Friedmann seinen Hof hält. In einem dortigen israelitischen Bethause hatten die Schmuggler ihr Hauptdepot von geschwärztem russischen Rauch- und Schnupftabak aufgeschlagen. Das Geschäft wurde schon einige Zeit so schwunghaft betrieben, daß die kaiserlichen Tabakfabriken im ganzen Grenzbezirke in diesem Artikel fast gar keinen Absatz mehr hatten.

**Laibach**, 6. Febr. Durch einen außer Gebrauch gesetzten Bergwerksstollen brachen in der Nähe des Dorfes Lithi zwei Wasserstürze hervor, durch welche die vor dem Stollen befindliche Schutthalde abgeschwemmt und 5 Häuser und Gärten des Dorfes, sowie die Landstraße vollständig überschüttet wurden. Das Wasser drang in die zu ebener Erde gelegenen Wohnungen. Der Schaden ist bedeutend, Menschen sind nicht verletzt worden. Die Ursache des Wassersturzes ist noch nicht aufgeklärt.

### Italien

**Triest**, 6. Febr. Die Polizei verhaftete heute den früheren serbischen Vizekonsul Wladimir Ristitsch wegen Verdachts der Mitschuld an den hier begangenen Einbruchsdiebstählen.

### Spanien.

**Madrid**, 6. Febr. Die Kammer hat die Regierungsvorlage, wonach auswärtiges Getreide bei der Einfuhr nach Spanien mit einem Zoll von 2,50 Pesetas für den Hektoliter belegt wird, angenommen. Die Vorlage wird noch heute an den Senat gelangen, der die Dringlichkeit der Beratung beschließen wird. Das Gesetz tritt am Tage nach der Veröffentlichung in der amtlichen Gaceta in Kraft.

### Schweden u. Norwegen.

**Christiania**, 5. Febr. Von Christiansund, Molde, Alesund und Bergen laufen Meldungen ein über ein Erdbeben, das heute nacht von 12 Uhr 41 bis 43 Minuten dauerte. Die Fensterscheiben klirrten und die Oefen zitterten. Die Richtung der Erschütterung ging von Süd-Ost nach Nord-West. — Bei einem Schneesturm in Kvarnangen in Finnmarken sind elf Personen umgekommen.

### Großbritannien.

**London**, 6. Febr. Dem Reuterschen Bureau wird aus Gilgit gemeldet, im Tschitralgebiete habe ein heftiger Kampf zwischen den Streitkräften Umra Khans und den Bewohnern des Tschitralgebiets stattgefunden; beide Teile hätten schwere Verluste erlitten. Die Tschitralis seien geschlagen worden, Umra Khan habe Killadrosch, 3 Tagereisen südlich der Stadt Tschitral, besetzt.

### Nordamerika.

**Newhaven** (Connecticut), 6. Febr. Dem Vernehmen nach versandte eine Waffenfabrik von hier 1 500 000 Patronen über London nach China.

### Asien.

Vom Kriegschauplatz.

**Yokohama**, 5. Febr. Eine hier eingegangene Depesche meldet: Die Stadt Wei-hai-wei selbst wurde am 2. Februar von der 2. japanischen Division eingenommen. Die Chinesen seien nach Tschifu geflohen, die chinesische Flotte sei noch im Hafen von Wei-hai-wei.

**Hyroshima**, 6. Febr. Einer amtliche Depesche aus Wei-hai-wei vom 4. ds. zufolge verbrannten 8 große chinesische Schiffe, die zwischen Wei-hai-wei und der Insel Luikung ihr Schicksal erwarten, sowie eine Anzahl anderer feindlicher Schiffe, alle Lastschiffe in der Nähe der Insel.

* Aus **Tschifu** vom 6. Febr. meldet das Reuter'sche Bureau, daß die chinesische Flotte vor Wei-hai-wei noch Widerstand leistet. Sie beschießt den Teil der Stadt, den sie von den Japanern besetzt glaubt. Drei Ausländer Namens Woicol, Schnell (ein Kölner) und Thomas sollen getötet oder zu Gefangenen gemacht worden sein. Der Kommandierende der ersten japanischen Armee soll vor Haisching getötet worden sein. — Dasselbe Bureau meldet aus Shangai vom 7. Febr.: Den Blättern zufolge ist der Kommandant der chinesischen Landtruppen von Wei-hai-wei, General Tai, gefallen. Die Lage der chinesischen Streitkräfte, die noch die Forts und die Insel Leukung-Tao besetzt halten, ist kritisch.

* Das besiegte China scheint noch viel **Geld** und den festen Willen übrig zu haben, sich wieder auf kriegsfähigen Fuß zu bringen. Wie der Temps meldet, wird Krupp demnächst Geschütze und Zubehör im Werte von 6 Mill. Mk. nach China befördern.

### Australien.

**Honolulu**, 7. Febr. Die Königin von Hawai hat abgedankt und die Republik anerkannt. Sie wird noch im Gefängnis gehalten.

## Verschiedenes.

* **Ellwangen.** Staaren, die das jüngste Thauwetter zu uns führte, halten sich trotz der wieder eingetretenen Kälte und des vielen Schnees; in Aalen wurde gestern nach der K.-Z. eine Schar von ca. 30 Stück auf einer Pappel beobachtet.

* Aus **Bissingen** in Hohenzollern erzählt der Neue Albbote, daß der dortige Pfarrer Saurer sich weigerte, einen Ortsbürger auf seinen Vornamen Gustav zu kopulieren, weil dieser Name an Gustav Adolf erinnere. Der Standesbeamte hing „Gustav" aus, der Pfarrer aber verkündete dreimal das Ehevorhaben des „Augustin Sch . ."

* **Fünf Räuber** drangen, wie aus Newyork gemeldet wird, in der Nacht vom 6. Februar in eine Bank von Ohio und sprengten den feuerfesten Geldschrank mit Dynamit. Sie entnahmen 30 000 Doll. Auf den Knall der Explosion eilten Einwohner und Polizei herbei, die auf die Verbrecher Jagd machten und zwei derselben ergriffen.

## Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

**Waiblingen**, 5. Febr. Trotz kalter Witterung und tiefen Schnees war der heutige Viehmarkt ziemlich stark besucht. Zu Markt wurden gebracht, 300 Paar Ochsen und Stiere, 200 Stück Kühe, Kalbinnen und Rinder, 150 Stück Schmal- und Kleinvieh, 200 Stück Milchschweine und 100 Stück Läuferschweine. Der Handel auf dem Rindviehmarkt war anfangs flau, zum Schlusse aber lebhafter bei etwas gesunkenen Preisen. Auf dem Schweinemarkt wurde Alles rasch verkauft und zwar Milchschweine zu 30 bis 40 M. pro Paar und Läuferschweine zu 30 bis 65 M. pro Stück.

**Hall**, 6. Febr. Viehmarktsergebnis. Zugetrieben wurden: 240 Ochsen, 111 Kühe und 160 St. Schmalvieh, Verkauft wurden: 96 Ochsen, 53 Kühe und 77 Stück Schmalvieh. Die Preise bewegen sich bei 1 Paar Ochsen zwischen 600—1150 M., bei 1 Kuh zwischen 143—380 M. und bei 1 Stück Schmalvieh zwischen 95 bis 400 M. Die Gesamtumsatzsumme betrug etwa 75693 M. Die Zufuhr war bei einer Kälte von 16° Reaumur weniger stark als sonst, ebenso der Handel, und zeigten die Preise eine weitere Neigung zum Fallen.

### Fruchtpreise.

**Backnang**, den 6. Februar 1895.

| | höchst | mittel | niederst |
|---|---|---|---|
| Dinkel | 4 M. 45 Pf. | 4 M. 42 Pf. | 4 M. 40 Pf. |
| Haber | 4 M. 60 Pf. | 4 M. 50 Pf. | 4 M. 40 Pf. |
| Heu | 2 M. — Pf. | bis 2 M. 20 Pf. | |
| Stroh | 1 M. 50 Pf. | — 1 M. 60 Pf. | |

### Gewicht von einem Scheffel.

| | höchst | mittel | niederst |
|---|---|---|---|
| Dinkel | 160 | 156 | 150. |
| Haber | 180 | 176 | 172 |

### Gestorben:

In Stuttgart: S. Oetinger, geb. Ebert, Pfarrers We. Cary v. Moser, Bankdirektors Tochter. Alfred Runten, Privatier. K. Fischer, Hofmusikus a. D. — Fanny Schneider, Leutkirch. M. Zeller, Privatier, Aalen. G. Marstaller, Apotheker, Gschwend. E. Walter, Dr. med., prakt. Arzt, Gmünd.

## Neueste Nachrichten

**Berlin**, 8. Februar. Das Berl. Tageblatt schreibt aus Trier: Der bekannte Gerolsteiner Sprudel brennt seit vergangener Nacht. Löschungsversuche sind wegen der Kälte unmöglich. Die Direktions- und Lagerräume sind total niedergebrannt. — Dasselbe Blatt erfährt aus Rom: Giolitti schrieb seinen Freunden, er werde einem eventuellen Vorladungsbefehl sofort Folge leisten. Der Brief schließt, diesfalls werde es für alle etwas absetzen. — Der „Nordd. Allg. Zeitg." zufolge nahm der Kaiser gestern nachmittag einen längeren Vortrag des Reichskanzlers in dessen Amtswohnung entgegen.

**Wien**, 8. Febr. An das erzherzogl. Hof-Sekretariat ist weder gestern noch vorgestern eine telegraphische Meldung aus Arco gelangt, woraus geschlossen werden darf, daß das neuerdings gemeldete Unwohlsein des Erzherzogs Albrecht kein Fall ernster Natur sei. Der Erzherzog gedenkt vielmehr gegen Ende des Monats noch aus Arco hieher zurückzukehren und sich von hier aus zum Besuche seiner Enkelkinder nach Dresden und Stuttgart zu begeben.

**Colon**, 8. Febr. Das französ. Packetboot Amerique ist mit der Post und der Schiffsladung bei Savanilla verloren gegangen. Die hier eingetroffenen Passagiere des Schiffs verloren fast alles Besitztum, ein Mann der Besatzung ist umgekommen.

**London**, 8. Febr. Durch eine Explosion in einer Kohlengrube nahe bei Radstock sind 7 Personen umgekommen.

**London**, 8. Febr. In ganz England herrscht strenge Kälte und verursacht großes Elend. Sieben Mann von der Mannschaft der Crathie sind gestern abend in Aberdeen eingetroffen. Kapitän Gordon mit dem ersten Offizier und 2 Mann, welche im Augenblicke der Katastrophe die Wache hatten, sind in London zurückgeblieben. Die übrigen Leute von der Crathie sind wenig in der Lage, über die Katastrophe etwas zu äußern; sie zweifeln jedoch nicht daran, daß das Schiff, womit die Crathie kollidierte, die Elbe war; kein Schrei noch ein Notschuß sei gehört worden. Es ist noch unentschieden, ob die Untersuchung in London oder in Berlin stattfindet. Die an Bord der Crathie Gewesenen wußten nicht, daß die Elbe gesunken ist.

**Lowestoft**, 8 Febr. An der Küste wurde noch eine Leiche von den mit der „Elbe„ Umgekommenen aufgefunden. Dieselbe ist vermutlich diejenige des Herrn Wije aus Newyork.

**Buenos-Ayres**, 8. Febr. Reuter meldet: Die Regierung zahlte die Zinsen für die Eisenbahngarantie für das letzte Vierteljahr 1894.

**Evangelischer Gottesdienst in Backnang**
(mit Filialien.)
am Sonntag, 10. Februar.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Klemm.
Nachmittags Christenlehre (Söhne):
Herr Stadtvikar Gerber.
Filialgottesdienst in Maubach: Herr Stadtvikar Gerber.
Bibelstunde für Steinbach Nachm. 3 Uhr.
Bibelstunde in Heiningen Nachm. 2 Uhr.

**Kath. Gottesdienst** am Sonntag, 10. Februar.
in Oppenweiler um 3/4 9 Uhr.
in Backnang um 1/2 11 Uhr.

**Mutmaßliches Wetter** am Samstag, 9. Febr.
(Nachdruck verboten.)
Für Sonntag steht noch immer trockenes und größtenteils heiteres Wetter bei rauhem Frost in Aussicht.

**Hiezu Unterhaltungsblatt Nr 6.**

**Füttert die Vögel!**

## Sickingen's letzte Tage.

Geschichtliche Erzählung aus der Zeit der Reformation von Eduard Jost.

(Fortsetzung.)

Sickingen machte eine Pause, und da er sah, daß seine Worte tiefen Eindruck auf sein geliebtes Weib gewacht, fuhr er fort:

„Von dem Kaiser, welcher, zur Begründung seiner eigenen Macht, nur auf die Befestigung jener des römischen Hofes bedacht ist, können wir kein Heil erwarten. Die Ritterschaft von Schwaben, Franken und vom Rhein hat sich daher emporgerafft zur Selbsthilfe, und das Vertrauen, welches sie mir, ihrem Führer, entgegengebracht, soll nicht getäuscht werden. Wir werden nicht ruhen, bis die alten Freiheiten wieder hergestellt, worden sind. Wir haben unsere Herzen zur Kraft und Beständigkeit gestählt, und lassen uns auf unsern Wegen durch keine Fährlichkeiten, welcher Art sie auch seien, zum Wanken bringen. — Aus unsern Satzungen will ich Dir nur zwei mitteilen, die Deine Besorgnisse vielleicht verscheuchen werden. Derjenige, welcher den von uns männiglich gegebenen Satzungen zu widerstreben sucht, wird gemeinschaftlich von allen bekriegt: für jeden einzelnen Angegriffenen aber führen alle Bundesgenossen gerechte Fehde. So können wir getrost der Zukunft entgegen gehen. Und sei gewiß, mein liebes Weib, der Beistand Gottes wird unserer guten Sache nicht fehlen."

„Nun denn, so ziehe," sagte Frau Hedwig sanft, „ich will täglich den Himmel anflehen, daß Du bei dem großen Werke, das Du unternimmst, mir und Deinen Kindern erhalten bleibst."

Fröhliches Trompetengeschmetter klang in diesem Augenblicke aus dem Burghof in den Garten herüber.

„Ah, die Reisigen sind mit ihren Vorbereitungen für den Fehdezug nach dem Wasgau zu Ende", sagte Sickingen, froh, daß die Töne, die ihn an ruhmvolle Tage im Felde erinnerten, seinen Gedanken eine andere Richtung gab. „In aller Frühe geht es fort, meine gute Hedwig. Sieh', daß mir der Himmel vergönnt, einen Schurken wie diesen Nikolas von Winden zu züchtigen, daß ich einem gequälten Vaterherzen einigen Trost bereiten kann, das erfüllt mich mit einer Freude, die gleich ist jener, welche die Brust nach gewonnener Feldschlacht durchbebt."

Frau Hedwig blickte mit wehmütiger Freude den Gatten an, legte dann ihren Arm in den des Burgherrn und sagte: „Thue, was Du nicht lassen kannst; vergiß aber nicht, mein teurer Franz, daß Deiner daheim Gattin und Kinder in Sorge harren."

Langsam und von mancherlei Gedanken bestürmt, verließen die Gatten den Schloßgarten und schritten der Burg zu.

XII.

Am Morgen nach jener Nacht, in welcher Theobald aus dem unheimlichen Schlosse des Ritters Nikolas von Winden entflohen war, saß der Schloßherr in einem kleinen Gemache am Fenster in einem altertümlichen Lehnstuhl und blickte wie forschend nach allen Teilen des Hofes. Dieses Gemach durfte Niemand von seiner Umgebung betreten. Langsam stand er auf, schritt zu einem Schranke, öffnete denselben und zog aus einem Schubfach ein Bündel vergilbter Papiere hervor, betrachtete eines nach dem andern sehr sorgfältig und murmeltee dann vor sich hin: „Ja, ja, nur so kann ich zum Ziele gelangen. Vorläufig lasse ich sie ins Kloster schaffen. Nur zweier dieser Dokumente bedarf es, und die Aebtissin in S. ist für meinen Plan gewonnen. Hat die Widerstrebende aber nur einige Wochen dort zugebracht, so wird sie sich glücklich preisen, wenn ich sie erlöse und daß sie sich alsdann meinen Wünschen fügen wird, unterliegt keinem Zweifel. Hm! — Der Mönch scheint in der That bedeutende Kenntnisse in der Arzneiwissenschaft zu besitzen; seit seinem Erscheinen ist sie wie umgewandelt. Ihr Zustand ist ein solcher, daß ich noch am heutigen Nachmittag ihre Ueberführung nach S. vornehmen lassen kann. — Nun — und der Mönch kann mir nicht gefährlich werden; der wird wohl jetzt im Verließ seinen Besuch in des Windener Schloß verwünschen. — Ich mußte so handeln. Der Mann hat etwas in seinem Wesen, das mein Mißtrauen fortwährend rege hielt. — Ja, ja, es war gut, sich seiner zu versichern."

In diesem Augenblicke pochte es an die Thür des Gemaches und eine weibliche Stimme ließ sich halblaut vernehmen: „Gnädiger Herr!"

„Was giebt's? was habt Ihr?„ rief der Schloßherr barsch.

„Der Gregor," klang es heiser zurück, „bittet um die Gnade, vorgelassen zu werden; er habe Euch sehr Wichtiges mitzuteilen, sagte er."

„Er soll unten in der grünen Stube meiner harren." war des Schloßherrn Antwort; „in wenigen Minuten werde ich dort sein."

Sorgfältig schloß hierauf der Ritter die vergilbten Papiere wieder ein und verließ dann langsam das Gemach, dessen Thüre er an drei Stellen mit einem kleinen Schlüssel, den er aus einer Brusttasche zog, verschloß. (Forts. folgt.)

* **Schlechte Aussichten.** Bewerber: „Die Liebe Ihrer Tochter macht mich reicher, als ich jemals in meinen kühnsten Träumen zu hoffen magte." — Schwiegervater in spe: „Das freut mich doppelt — denn mitgeben werde ich ihr so wie so nichts!"

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.


# Volks- und Anzeigeblatt

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis: Vierteljährlich bei der Expedition 90 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pfg.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr: Die einspaltige Zeile oder deren Raum innerhalb des Bezirks 6 ₰, außerhalb des Bezirks 9 ₰. Anzeigen, die Montag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm. 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

**Nro. 17.** Winnenden, Samstag den 9. Februar 1895.


Winnenden.

## Amtliche Bekanntmachung

**betreffend die Landtagswahl.**

Bei dem Wahlgang am 1. Februar d. Js. erhielten von 4291 giltig abgegebenen Stimmen:

**Kaufmann Binz in Winnenden** 1614,
**Landwirt Oettinger in Endersbach** 1390,
**Privatier Röhn in Buoch** 1170.

Die übrigen Stimmen zersplitterten sich.

Es hat somit keiner der Kandidaten mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt.

In Anwendung des Art. 12 des Verfassungsgesetzes vom 26. März 1868 sowie des Artikels 19 des Wahlgesetzes vom nämlichen Tage hat deshalb eine engere Wahl zwischen den zwei Kandidaten **Binz** und **Oettinger** stattzufinden.

Diese Stichwahl ist am

**Donnerstag den 14. ds. Mts.**

vorzunehmen und zwar **auf Grund derselben Wählerlisten, nach denselben Abstimmungsbezirken und bei gleicher Besetzung der Wahlkommissionen wie die erste Wahl.**

**Bei der Wahl am 14. ds. Mts. sind alle Stimmen, welche nicht auf einen der zwei vorgenannten Kandidaten fallen, ungiltig.**

Die Wahlhandlung beginnt vormittags 10 Uhr und wird nachmittags 6 Uhr geschlossen.

Den 3. Febr. 1895. **Stadtschultheißenamt:** Hiemer.

Winnenden.

Höheren Orts ist angeordnet, darauf aufmerksam zu machen, daß **getrocknete Aepfel**, insbesondere **amerikanischen** Ursprungs, häufig in gesundheitsschädlichem Grade **zinkhaltig** seien.

Die Untersuchung verdächtiger Proben vermittelt das

**Stadtschultheißenamt.**

## Pachtgeld-Einzug.

Bei der unterzeichneten Stelle stehen noch viele **Pachtgelder** und **Corporationssteuern** aus. Die Schuldigen werden hiemit aufgefordert, längstens nächsten **Samstag** Zahlung zu leisten.

Winnenden, 6. Febr. 1895. **Stadtpflege.**

Revier Unterweissach.

## Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

**Am Montag den 18. Februar,**
**vormittags 10 Uhr**

im **Lamm in Unterweissach** aus den Staatswaldungen mittlere Gärtnershalde, vorderer Hohenstein und Schloßwald:

Langholz normal: Fm. 52 I., 71 II., 65 III., 56 IV., 3 V. Cl.;
„ Ausschuß: Fm. 42 I., 2 III. und IV. Cl.;
Sägholz normal: Fm. 27 I., 24 II., 9 III. Cl.;
„ Ausschuß: Fm. 8 I., 6 II, 1 III. Cl.

## Erledigte Straßenwärterstelle.

An der Staatsstraße Nro. 21 von Waiblingen bis Backnang ist der Wärterbezirk von km 6,0 bis 8,647 in den Markungen Schwaikheim und Winnenden I mit dem Wohnsitz in Winnenden neu zu besetzen; mit der Stelle ist einschließlich von Wohnungsgeldzuschuß, Geschirr- und Hutgeld ein Gehalt von jährlich 573 Mark verbunden.

Tüchtige Bewerber haben ihre schriftlichen Gesuche unter Anschluß eines gemeinderätlichen Familien-, Vermögens- und Prädikats-Zeugnisses des Militärpasses und Führungsattestes, sowie eines ärztlichen Zeugnisses der unterzeichneten Stelle bis **16. Februar ds. Js.** einzureichen.

**Ludwigsburg**, den 7. Februar 1895.

**K. Straßenbauinspektion:** Neuffer.

Geradstetten i. Remst.

## Stammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Schweinbach kommen am

**Dienstag den 12. Februar,**
**nachmittags 1 Uhr**

im Anschluß an den staatlichen Holzverkauf in der **Krone** hier zum Verkauf:

13 Eichen mit 4,95 Fm.
8 Buchen „ 3,45 „
(worunter 5 Rauhbuchen)
12 Eschen mit 4,26 Fm.
17 Birken „ 8,54 „
2 Linden „ 0.43 „
Fichten 12 St. I. Cl. mit 32,23 Fm.
„ 16 „ II. „ „ 22.94 „
„ 18 „ III. „ „ 17,66 „
„ 25 „ IV. „ „ 11,40 „
„ 7 „ V. „ „ 1,09 „

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr im Rathaus.

Den 6. Febr. 1895. **Gemeinderat:** Vorstand: Kiederer.

## Gewerbe-Verein Winnenden.

Heute **Freitag den 8. ds. Mts.,**
**abends 8 Uhr**

wird Herr Reall. **Haller** im Gasthof „z. **Hirsch**" einen

**Vortrag**

halten über

**das Telephon und seine Anwendung.**

Im Anschluß an obigen Vortrag hat Herr Elektrotechniker **C. E. Fein** aus **Stuttgart** die Ehre, am kommenden

**Dienstag den 12. ds. Mts., abends 8 Uhr**

im Gasthof „z. **Krone**" einen **Vortrag** zu halten über

**elektr. Kraftübertragung und elektr. Beleuchtung,**

wozu insbesondere die Mitglieder des Gewerbevereins, sowie die verehrlichen Einwohner hiesiger Stadt freundlichst eingeladen sind.

Winnenden, den 6. Febr. 1895.

**Der Ausschuß.**

Winnenden.

Für die

## Confirmation

empfehlen wir unser ganz **neu** und **reichhaltig** sortirtes Lager in

**dunklem Halbtuch, Tuch & Buckskin,**
**schwarz Cachemire,**
**schwarz. u. farb. Kleider-Stoffen,**
**Unterrockflanellen etc.**

von den billigsten bis feinsten Qualitäten.

Durch besonders **günstige** Einkäufe ist es uns möglich, unsern Abnehmern sowohl in Beziehung auf **Auswahl** als auch auf **Preise** die **größtmöglichsten Vorteile** zu bieten.

**G. Mildenberger's Nachf.**